

... gesandt in die Welt

Wir lieben unsere Mitmenschen und die Welt

Ein wichtiger Bestandteil im EC sind die Grundtexte. Diese Grundtexte beschreiben Beziehungen in vier Dimensionen: UP, IN, WITH und OUT. Was sich hinter der Dimension OUT verbirgt, erfährst du in diesem Artikel. Außerdem sind einige praktische Beispiele zu finden, wie man die OUT-Dimension gestalten kann.

Bibelstellen:

1. Korinther 12,12-31; Prediger 4,9-12; Johannes 17,20-23

Durchführungszeit

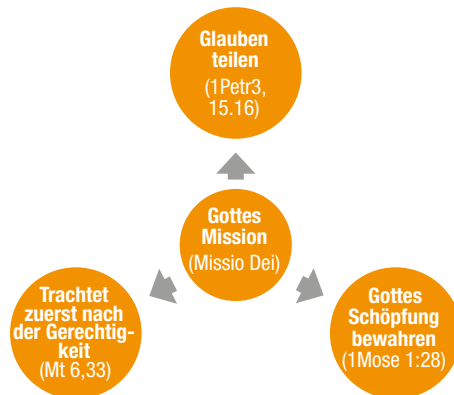
ca. 45 - 60 Minuten

#biblisch

Missio Dei – Mission Gottes entdecken

Am Anfang und am Ende der Bibel geht es um die ganze Welt. Erst wird sie wunderbar geschaffen und am Ende ist sie erneuert. Dazwischen geht es um Gottes Mission mit seiner Welt. Als Schöpfer ist er an mir und genauso an dem Wohl und der Heilwerdung aller und der ganzen Schöpfung interessiert. Er ist dabei, eine erneuerte Welt zu schaffen. Wir sind schon Teil dieser neuen Kreatur bzw. Schöpfung (2. Kor 5,17) und sind eingeladen, uns an seiner Mission (Missio Dei) zu beteiligen. Im Missionsbefehl (Mt 28,18-20) sind wir gerufen alles weiterzugeben, was Jesus seinen Jüngern gelehrt hatte. Dafür sind wir in die Welt gesandt. Im EC nennen wir es die OUT-Dimension.

Aber was ist der Auftrag von Christen in der Welt? Die ganzheitliche Mission Gottes wird meist in folgende drei Dimensionen unterteilt: Glauben teilen; nach Gerechtigkeit trachten, Gottes Schöpfung bewahren.



#bedeutsamkeit

Glauben mit anderen teilen

Glaube hat Auswirkungen auf unsere Beziehungen und will geteilt werden. Wort- und Tatzeugnis gehören zusammen. Nur Worte machen uns unglaubwürdig. Aber auch das Tatzeugnis wirft Fragen auf, die erklärt werden wollen (1. Petr 3,15). Wir teilen den Glauben nicht zwanghaft, verkrampt oder überheblich, sondern mit Leidenschaft, Respekt und im dialogischen Austausch. Denn wir besitzen nicht die Wahrheit, sondern glauben, dass in Christus sich Gottes Wahrheit zeigt.

Lest 1. Petrus 3,15.16 und diskutiert folgende Fragen:

- Petrus beschreibt, wie man Glauben teilen kann, wenn es besonders hart ist und gutes Tun negativ gedeutet wird. Wie sollte man in der Situation seinen Glauben teilen? Überlegt euch, was die Begriffe „Ehrfurcht“, „sanftmütig“ (LUTH2017) in der Situation heißen können. Nutzt dazu auch andere Bibelübersetzungen.
- Wer den eigenen Glauben mit anderen teilen will, muss auch lernen, anderen zuhören zu können, wenn sie über ihren Glauben reden. Warum fällt uns das manchmal schwer?
- Sind wir glaubwürdig, wenn unser Verhalten im Gegensatz zu der guten Botschaft von Jesus ist?
Beispiel: Ich habe eine Person kennengelernt, die mit anderen gar nicht gut umgegangen ist. Später erfuhr ich, dass die Person Christ ist. Was meint ihr: Wird die Person glaubwürdig den eigenen Glauben teilen können? Welchen Unterschied macht eine freundliche und respektvolle Haltung, wenn der Glaube geteilt wird?

Sehnsucht nach Gerechtigkeit (Gesellschaftliche & diakonische Dimension)

In der Bibel gibt es über 2000 Stellen, die Gottes Herz für Gerechtigkeit beschreiben. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit“, beschreibt die neue Welt Gottes, in der eine Reich-Gottes-Gerechtigkeit zur Geltung kommen wird. Tränen werden abgewischt, sinnloses Leid wird ein Ende finden und alle Menschen werden in Würde und Frieden leben können. So weit sind wir heute noch nicht. Wir werden die neue Welt Gottes auch nicht selbstständig erschaffen können, aber wir sind gerufen, tatkräftige Zeugen der Welt zu sein, die Gott am Ende der Tage herbeiführen wird.

Schreibt beide Verse (Ps 12,6 und Jes 1,17) auf ein Plakat. Was sagen sie über Gottes Sehnsucht für Gerechtigkeit aus? Welche Rolle dürfen wir darin ausfüllen?

- Lokal: „Sucht der Stadt Bestes!“ Geht mit offenen Augen und Gebet durch euren Ort. Welche Ressourcen (Zeit, Fähigkeiten, ...) habt ihr, um für Menschen in eurem Umfeld einzutreten? Wo wird euer Engagement gebraucht?

- Global: Mit der Aktion *#Chancengeber* der EC-Indienhilfe könnt ihr ganz konkret für Gerechtigkeit eintreten und Chancengeber für Kinder und Jugendliche werden. Mehr Infos auf www.ec-indienhilfe.de

Befreit für die Schöpfung (ökologische Dimension: Schöpfung)

Am Anfang schuf Gott die Welt und hat uns Menschen mitten hineingestellt. Die Schöpfung dürfen wir zum Leben und Genießen gebrauchen und in seinem Sinne gestalten (1. Mose 1,28; 2,15). Der ökologische (oder nachhaltige) Auftrag ist sogar die erste Mission der Menschheit. Die Schöpfung selbst betet Gott an und ist die Grundlage unseres Lebens (Luft, Nahrung, ...). Mit der Trennung von Gott ist auch unsere Beziehung zur Schöpfung Gottes geschädigt worden. Wir verpesteten die Luft, gehen nicht schonend mit den natürlichen Ressourcen um und bedrohen u.a. die Artenvielfalt. Darunter leidet die Schöpfung und sehnt sich (Röm 8,18-22) nach der Befreiung der Kinder Gottes. Denn dann sind wir befreit, um unsere Bestimmung auch gegenüber der geschaffenen Welt wieder wahrzunehmen. Als befreite Kinder Gottes können wir den Gestaltungsauftrag für die Schöpfung wieder wahrnehmen.

Lest den Text aus 1. Mose 1,28 und Römer 8,19-22 und kommt über folgende Fragen ins Gespräch:

- Wie würdet ihr den Auftrag Gottes an uns beschreiben? Was heißt es, im Sinne Gottes für die Schöpfung zu sorgen?
- Wie kann die Befreiung der Kinder Gottes von der Sünde helfen, den Auftrag für die Schöpfung wieder zu leben? Was wäre ein erster Schritt?
Praxistipp: Schaut euch ein Video vom Plastikmüll in den Weltmeeren an. Wie können wir bei Veranstaltungen, Freizeiten, ... weniger Plastik nutzen?

#ganzpraktisch

Eine ganzheitliche Mission-Challenge, in der alle drei Aspekte der Mission Gottes zusammenkommen:

Fairfrühstück

Treffet euch als Gruppe am Samstagmorgen und frühstückt gemeinsam. Jeder bringt ein fair gehandeltes Lebensmittel mit, das möglichst wenig Plastikmüll produziert. Ladet auch nicht christliche Freunde ein. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, euren Glauben bzw. eure Motivation zur Aktion weiterzugeben.

Plastik fasten

Wir produzieren jeden Tag eine Menge an Plastikmüll, das nicht recycelt wird und immer öfter seinen Weg in die Meere findet. Dort sind sie Gift für die Unterwasserwelt und gelangen über Fische in menschliche Nahrung. Sammelt eine Woche

allen Plastikmüll und versucht, die nächste Woche auf so viel Plastik wie möglich zu verzichten. Wie viel konntet ihr reduzieren? Wie lässt sich Plastikmüll langfristig reduzieren?

Clean your Street

Als Gruppe nehmt ihr Eimer und Handschuhe und geht um den Häuserblock herum. Viele Stadtverwaltungen unterstützen solche Aktionen! Auch eine Ankündigung in der Zeitung kann ein paar Freiwillige rekrutieren.

Wertvoll, aber geldfrei

Jeder von uns hat Sachen, die man nicht wirklich braucht, die aber noch gut und nützlich sind. Organisiert eine Tauschparty mit euren Klamotten, Büchern, Spielen, usw. Jeder darf mitnehmen, was er braucht. Ladet Freunde und Bekannte dazu ein.

Aktion: faith matters

Über den Glauben ins Gespräch kommen ist nicht leicht. Versucht herauszufinden, welche Religionsangehörige in eurem Umfeld vertreten sind und ladet sie zu einem sharing-faith Event ein. Sucht euch eine Leitfrage (z. B. Was begeistert dich an deinem Glauben?) und eine kreative Methode dazu aus. Wichtig ist, dass es um Vertrauen und Respekt voreinander geht und nicht um das bessere Argument für seinen Glauben.

Eine Patenschaft als Gruppe

Die EC-Indienhilfe ist die Soziale-Missionarische Arbeit im Deutschen EC-Verband und unterstützt mit Projekten Kinder und Jugendliche in Armut. Als Gruppe könnt ihr euch mit einer Patenschaft beteiligen und einem Kind eine Zukunft ermöglichen. Mehr Infos und weitere Ideen für den guten Zweck gibt es auf www.ec-indienhilfe.de.

Weitere Ideen

In anderen TEC-Artikeln findet ihr weitere Ideen zum Thema, wie z. B. Upcycling, Nächstenliebe goes global, Was trägst du so – Die Welt ein kleines bisschen besser machen.

Gerhard Wiebe,
bis August 2018 Leiter der Sozial-Missionarischen
Arbeit beim Deutschen EC-Verband
und jetzt Bereichsleiter CVJM-Weltweit
im CVJM Gesamtverband, Kassel
wiebe@cvjm.de

